Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 36 (1958)
Heft: 3

Artikel: Calactinia nov. spec. (?), Schwefelgelber Becherling
Autor: Rahm, E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-933691

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

*Peziza splendens Quélet** Syn. = Sarcoscypha rhenana Fuckel sensu Saccardo, Peziza rhenana (Fuckel) Boudier, Aleuria rhenana Fuckel sensu Knapp. Dieser Nadelwaldbewohner ist durch seine netzartige Sporenstruktur von ähnlichen Arten scharf geschieden. Die Species wurde mir auch an einer Pilzausstellung in Luzern von Dr. Haller, Aarau, überreicht.

Rehms Plicaria catinoïdes (Fuckel) ist etwas anderes. Diese Fruchtkörper haben einen gekerbten Rand, die Sporen sind ohne Tropfen und die Asci blauen stark.

Nachfolgend der lateinische Text zur Systematik von Pustularia Fuckel, dem Gründer dieser Gattung, aus Symbolae Mycologicae, L. Fuckel 1869, pag. 328:

Cupulae sparsae, plerumque maximae, carnosae, breviter crasse stipitatae, campanulatae ampliataeve, extus pustulato–furfuraceae, disco vix discolori, submarginato. Asci longissimi, cylindracei, 8 spori. Sporidia in asci superiori parte oblique monosticha, ovata, oblongo–ovatave, continua, 1–2 guttulata, episporio laevi, hyalino, rarius lutescente. Paraphyses filiformes. Terrestres autumnalesque.

Nach Boudier: Histoire et Classification des *Discomycètes d'Europe*, Paris 1907; pag. 52:

Genre *Pustularia* Fuckel

Ce genre se distingue surtout par son réceptacle cupulaire entier de couleur ochracée pâle ou grisâtre, plutôt légèrement tomenteux que furfuracé, non ou rarement stipité, par ses thèques ne bleuissant pas par l'iode, contenant huit spores elliptiques munies de gouttelettes oléagineuses généralement au nombre de deux et accompagnées de granulations. Les paraphyses sont grêles et incolores ou peu colorées, et à peine épaissies au sommet qui n'est pas recourbé. Ce sont des espèces terrestres. Voici celles que j'y fais rentrer et dont *catinus* et *cupularis* sont les types.

* Vergleiche den wertvollen Beitrag von E. J. Imbach in der Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde, 1950.

Calactinia nov. spec. (?), Schwefelgelber Becherling

Von E. Rahm, Arosa

Apothezien zerstreut, sitzend, erst rundlich, mit abgeflachtem Scheitel blasenkrugförmig, gefaltet, unregelmäßig, eingeschlagen, berandet, schließlich die wellig verbogene 3–4,5 cm große, *schwefelgelbe* Fruchtscheibe entblößend. Außen weißflockig bis körnig bereift. Am Grunde verschmälert, weißfilzig, in einen kurzen Strunk zusammengezogen, dem Substrate aufsitzend. Die erst weißflockige Außenseite verfärbt sich auf Druck zitronen- bis schwefelgelb. In nassem Zustand nimmt der Fruchtkörper schließlich in allen Teilen eine mehr oder weniger schwefelgelbliche Färbung an. Einige Druckstellen wiesen fuchsige Flecken auf. Das Fleisch ist starr, saftig, blaß und läuft rasch gelb an.

Sporen elliptisch, stumpf, achtsporig, einzellig, einreihig schräg im obern Ascusteil liegend, ohne Tropfen. Membran glatt und farblos, 17–21 / 7,5–9 μ. In frühem

Entwicklungsstadium, wenn die unreifen Sporen mehr als doppelt so schmal sind wie die Schläuche breit, sind diese nicht selten zweireihig gelagert.

Schläuche: Die Fruchtschicht erreicht eine Tiefe von 350–400 μ. Die Schläuche sind verschieden tief gelagert, zylindrisch, keulig, gegen den Scheitel bisweilen konisch, abgerundet bis abgestutzt, mit Deckel sich öffnend. Nach der Basis verschmälert, oft gedreht und schließlich in einen Knollen bzw. in einen Fuß auslaufend, 300–360/12–15 μ.

Paraphysen auffallend zahlreich und dicht gedrängt, ineinander verflochten, fast parenchymatisch, fädig septiert, oft ästig verzweigt, 5–7,5 μ dick, mit gelblichen Tropfen, kaum keulig, die eingebetteten Asci bisweilen überragend.

Gehäuse großzellig.

Chemische Reaktion: Jodkali verfärbt den Schlauchporus lebhaft und intensiv blau. Der Inhalt des nicht sporenführenden Ascusteils nimmt dabei eine satt gleichmäßig braune Färbung an.

Bekleidung: Die Außenwand ist von farblosen, z.T. gelbbraunen rundlichen, birnförmig verlängerten und vielgestaltigen, 15–30 μ dicken, septierten, kettenförmigen Hyphen überzogen.

Das Subhymenium besteht aus langgezogenen, gekrümmten, septierten Hyphen.

Vorkommen: Arosa, Kalkofen, 1715 m ü.M. beim zugedeckten Kalkofen auf Waldhumus mit Kalkstücken vermengt.

Eine zweite Fundstelle in zirka 150 Meter Entfernung hat im Substrat ebenfalls eingesprengte Kalkstücke, weshalb anzunehmen ist, daß diese Spezies kalkliebend ist.

Standortsaufnahme: im Mai 1952. Ein Quadrat von 1 Meter Seitenlänge. Waldlichtung, Südhang, Kalkaufschüttung bis 8 cm Humus. Subalpiner Fichtenwald, Pilzstandort leicht bestockt, bis 1 Meter hoch (Jungfichten).

Pflanzenbestand:

Picea Abies (excelsa)	Fichte
Primula elatior	Wald- (hohe) Schlüsselblume
Soldanella alpina	Alpenglöckchen
Ranunculus breyninus	Waldhahnenfuß
Tussilage Farfara	Huflattich
Trifolium Thalii	Thals-Klee
Veronica officinalis	Ehrenpreis, gebräuchlicher
Carduus defloratus	Bergdistel
Ajuga pyramidalis	Pyramiden-Günsel
Potentilla erecta	Fingerkraut, gemeines
Alchemilla vulgaris	Frauenmantel, echter
Hieracium murorum	Mauer-Habichtskraut
Melampyrum silvaticum	Wald-Wachtelweizen
Plarosfermum austr.	Rippensame
Carex alba	Weiße-Segge
Rumex acetosa	Sauerampfer

Galactinia nov. spec.?

Apothecia sessilia, pustulata, urnacea, margine enormiter inflexo disco sulphureo 3–4,5 cm diam. extus floccis albis ornata, granosa, breviter truncata, pressa colore citreo–sulphureo. Caro suci plena, rigida, pallida, colorem gilvum assumit.

Sporae ellipticae 17–21/7,5–9 μ, non guttulatae, glabrae, pallidae. Asci cylindrici, clavati, 300–360/12–15 μ jodo coerulei, paraphysae filiformae, septatae, ramosae, aegre clavatae. In terra humida pini.

Unterscheidungsmerkmale ähnlicher Arten:

Sarcoscypha radiculata (Sow.) besitzt ebenfalls eine schwefelgelbe bis dottergelbe Fruchtscheibe, Außenseite schmutzigblaß und behaart, Sporen rauhlich–feinwarzig, mit zwei Öltropfen.

Humaria rutilans Fries unterscheidet sich in jedem Falle durch die großen Sporen, 20–36/12–14 μ, mit großem Tropfen, Fruchtscheibe orangengelb bis dottergelb.

Humaria ollaris Cooke mit orangeroter Fruchtscheibe, gehört schon der spindelförmigen Sporen wegen nicht hierher.

Plicaria cerea Sowerby, P. cerea und alutacea Pers. Pustularia cerea Rehm mit gebrechlichem Fruchtkörper, sitzend oder in einen kurzen Strunk zusammengezogen, mit umgebogenen, glatten Rändern, außen weißlich, feinkörnig, mit keulenförmigen Paraphysen.

Plicaria chrysopela Cooke mit schwefelgelber Fruchtscheibe, ist außen glatt, 1–2,5 cm groß und besitzt fast doppelt so kleine Schläuche und etwas schmälere Paraphysen.

Weitere Beobachtungen und Untersuchungen werden abklären, ob sich die beschriebene Galactinia nov. spec.? als selbständige Art behaupten wird, oder ob sie nur als große Varietät von der seltenen Plicaria chrysopela Cooke (Abbildung Farbtafel oben rechts) anzusehen ist.

Benützte Literatur

Boudier, E., 1907. – Histoire et Classification des Discomycètes d'Europe (Paris).
Boudier, E., 1905–1910. – Icones Mycologicae (Paris).
Bresadola, Abbé J., 1933. – Iconographia Mycologica , XXIV–XXV (Mailand).
Cooke, M. C., 1879. – Mycographia (London).
Favre, J., 1949. – Vita helvetica (Basel).
Fuckel, L., 1869. – Symbolae Mycologicae (Wiesbaden).
Imbach, E. J., 1950. – Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde.
Le Gal, Mme M., 1947. – Recherches sur les Ornementations sporales des Discomycètes operculés (Paris).
Migula, W., 1913. – Kryptogamenflora, III (Eisenach).
Phillips, W., 1887. – A manual of the British Discomycetes (London).
Rahm, E., 1950. – Schweiz. Zeitschrift für Pilzkunde.
Rehm, H., 1896. – Rabenhorst's Kryptogamen Flora, Discomyceten- (Leipzig).
Velenovsky, J., 1934. – Monographia Discomycetum Bohemiae (Prag).